

1 Artikel über 15 Jahre QM

## **Die Anfänge des Quartiersmanagements in der Werner-Düttmann-Siedlung**

### **Wir brauchen Lernräume!**

Ein zentraler Ort in den Anfängen des Quartiersmanagements war die Urbanstraße 43/44, das fünfstöckige Gebäude des Jugendamtes. Dort entwickelten sich von Beginn an Räume für Ideen, Projekte, Vernetzung und Zukunftspläne. Eine Jugendeinrichtung und „Betreutes Wohnen“ waren schon in dem sanierungsbedürftigen Objekt verortet.

Im Juni 2005 zog das Quartiersmanagement in die dritte Etage. 188 Quadratmeter füllten sich mit Aktivitäten: Eine Geschichts- und Medienwerkstatt für Bewohner\*innen wurde durch das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. (NHU) aufgebaut. Das Quartiersmanagement lud Beteiligungsgremien, Netzwerke, Steuerungsrunden und Initiativen zu sich ein. Kleine Lernwerkstätten wurden erprobt und dort war auch die Geburtsstunde der elhana-Lernpat\*innen durch Vera Klauer. Das QM-Team gab die ersten Ausgaben des Kiezjournals GraefeSüd heraus. Das Netzwerk der Aktiven wuchs und Vereine wollten sich mit ihrer Arbeit in der Werner-Düttmann-Siedlung verankern. So platzte die dritte Etage nach zwei Jahren aus allen Nähten.

Im September 2007 gab das Jugendamt die vierte und fünfte Etage an das NHU für Projektarbeit frei. Weitere Lernräume konnten entwickelt werden. Lebensnah e. V. bot Alphabetisierungs- und Deutschkurse an. Von den Bedürfnissen der Teilnehmer\*innen ausgehend, wurden Maßnahmen und Projekte für Frauen zu Gesundheit und Ernährung umgesetzt. Das Team der KinderKüche e. V. eröffnete eine „Esswerkstatt aller Generationen und Kulturen“. Es organisierte eine Küche und lud nicht nur Erwachsene an den Herd, sondern begeisterte auch Kinder und Jugendliche fürs Kochen. Es entstand ein Mittagstisch für alle Aktiven im Fördergebiet.

In der vierten Etage bauten Frauen eine Nähstube auf. Der Wunsch, sich vom JobCenter unabhängig zu machen, führte 2009 zur Gründung der Graefewirtschaft e. V. Ein unabhängiges soziales Unternehmen sollte aufgebaut werden. Tatkräftige Frauen setzten ihre Visionen um. Unterstützt wurden sie mit dem Know-how von Technologie-Netzwerk Berlin e. V. und auch vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg.

2008 zog Lisa Schwab mit ihrem umweltpädagogischen Projekt in die fünfte Etage ein und entwickelte unter dem Dach des NHU die interkulturelle NaturWerkstadt. Sie pflanzte und pflegte nicht nur bunte Gemüse- und Kräutergärten an unterschiedlichen Orten, sondern siedelte auch Bienenstöcke auf dem Dach des Gebäudes an. Der mit den Kindern hergestellte Graefe-Süd-Honig fand schnell Absatz im Kiez. Auch die elhana-Lernpat\*innen zogen in die fünfte Etage ein und es gab noch Platz für eine Migrant\*innenberatung unter dem Dach des NHU, die Menschen in ihrem Anliegen nach dauerhaftem Aufenthalt unterstützte.

2010 begann die seit vier Jahren engagierte Dr. Inge Bartke Anders freitags Kinder und Eltern zum Stickclub einzuladen. Die Arabische Eltern-Union fand in der zweiten Etage über fünf

Jahre lang ein Zuhause und bot eine Vätergruppe an.

Das Team des Quartiersmanagements war Anlaufstelle für alle Akteur\*innen, vernetzte, koordinierte, unterstützte und beteiligte sich tatkräftig an gemeinsamen Herzensprojekten.

Über viele Jahre war eine geballte Aufbruch-Stimmung, die viel Potenzial entfaltete. Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten vernetzten und engagierten sich, um in der Werner-Düttmann-Siedlung mit den Anwohner\*innen Lernräume zu gestalten, die aus den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Menschen heraus entwickelt wurden. Die Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt waren Impulsgeber, weitere Fördertöpfe wurden erschlossen und Mittel des JobCenters für Beschäftigungsmaßnahmen eingebunden.

Das Gebäude hatte schließlich seine langfristige Bestimmung durch die Sanierung im Rahmen des „Fördergebietes Urbanstraße“ erhalten. Durch den Umbau (2018–2020) konnte die Jugendfreizeiteinrichtung erweitert werden. Die ehemaligen Etagen stehen nach der Sanierung für Betreutes Wohnen zur Verfügung. Somit wird das Haus der ursprünglichen Nutzung zugeführt und bleibt den Jugendlichen als moderne Freizeiteinrichtung erhalten.

*Akteur\*innen, die diese Zeit durch ihr Engagement maßgeblich mitgetragen haben und die im historischen Gedächtnis hier verankert werden sollen, sind Songül Dogan, Mirjam Wagner, Nele Westerholt, Vera Klauer, Felix Bektas, Jamila Alsadi, Sevgi Bayram, Fatma Kozak, Maria Mendoza-Krug, Vasuky Selvaratnam, Petra Reys, Annette Jankowski, Rainer Mehlreter, Christina Pruß, Ingeborg Behn, Nawal Muheisen, Anne Lorenz, Heike Birkhölzer, Elisabeth Schwab, Jacob Langford, Inge-Bartke Anders, Anne Lorenz, Dani Mansoor, Karin Büchschenschuss, Bürgermeister Franz Schulz, Frau Hähnel, Renate und Christoph Gemkow.*

4699 Zeichen